

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 260 (1981)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

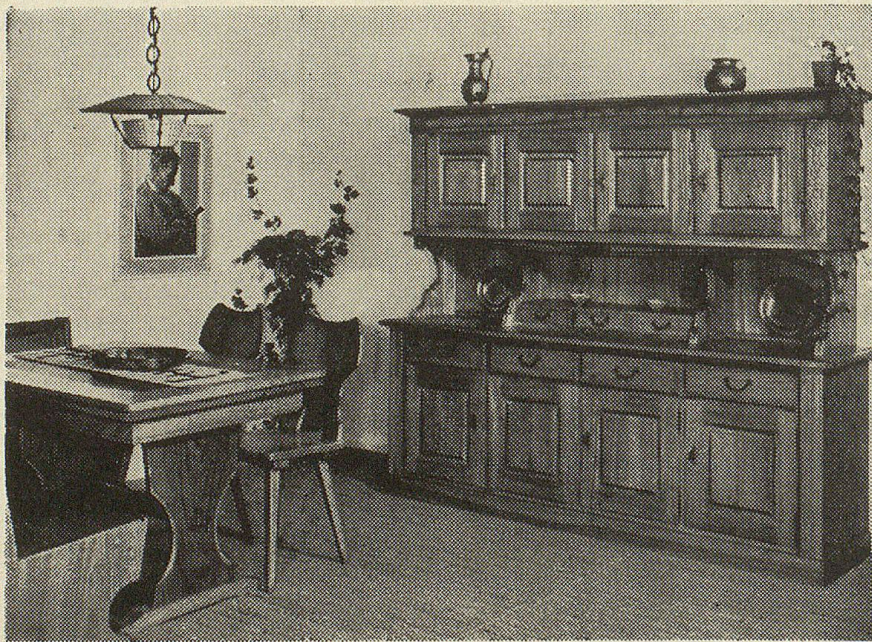
Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und die Durchführung von Wahlen unter britischer Aufsicht vorsah. An einer vom britischen Aussenminister Carrington geleiteten Allparteienkonferenz gelang es dann nach mühsamen Verhandlungen, einen Waffenstillstand zwischen den Bürgerkriegsparteien zu vereinbaren. Überraschend schliesslich auch das Ergebnis: absolute Mehrheit für die Partei Robert Mugabes, jenes Politikers, der sich der weissen Minderheits Herrschaft am konsequentesten widersetzt hatte. Allen Befürchtungen zum Trotz gab sich der «Marxist» Mugabe versöhnlich, namentlich gegenüber den rund 200 000 in Zimbabwe verbliebenen Weissen, die für das weitere Gedeihen der (kriegsgeschädigten) Wirtschaft unentbehrlich sein werden. Im April 1980 wurde das Land unter grosser Anteilnahme der Weltöffentlichkeit in die Unabhängigkeit entlassen. Damit konnte endlich ein Schlussstrich unter ein besonders düsteres Kapitel der Entkolonisierungsgeschichte gezogen werden.

Daneben blieb der Schwarze Kontinent jedoch Schauplatz verschiedener blutiger Kriege: In den ehemals von Spanien beherrschten Sahara-Gebieten kämpfte die von Algerien und Libyen unterstützte Polisario-Bewegung um nationale Rechte gegen Marokko, welches sich die phosphatreichen Wüstenzonen nach dem Abzug der Spanier und dem Verzicht Mauretaniens einverleibt hatte; im Tschad dauerten die Auseinandersetzungen zwischen (islamischem) Norden und (christlichem) Süden fort, wobei sowohl Frankreich als auch Libyen am Konfliktgeschehen aktiv mitmischten.

Im übrigen erlebte Afrika binnen wenigen Monaten drei Tyrannenstürze: im April 1979 setzten tansanische Truppen der Blutherrschaft Idi Amins in Uganda ein Ende; im August wurde in Äquatorial-Guinea der Diktator Macias Nguema gestürzt, und im September verlor in Zentralafrika der selbst-



Handwerkliche MÖBEL

in unserer grossen
Ausstellung finden
Sie bestimmt das
Passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57

ernannte Kaiser und Kindermörder Bokassa I. seinen Thron.

*

Ein geräuschvoller Tyrannensturz auch in Zentralamerika: Nach wochenlangem Bürgerkrieg, in dessen Verlauf Diktator Somoza gar die eigene Hauptstadt hatte bombardieren lassen, kam es in *Nicaragua* zum längst erwarteten Machtwechsel — nachdem zuletzt selbst Washington dem Regime die Unterstützung entzogen hatte. Die weitere Entwicklung Nicaraguas nach der Machtübernahme durch die Sandinistische Befreiungsfront schien jedoch bald jenen Pessimisten recht zu geben, welche die Entstehung eines zweiten «Kubas» befürchteten. Viel politische Gewalt ebenfalls in der Republik *El Salvador*, wo sich eine Junta liberaler Offiziere vergeblich darum bemühte, ein weitgehendes Reformprogramm (u. a. eine radikale Bodenreform) gegen den Widerstand von Links- und Rechtsextremisten durchzusetzen. Auch das kommunistische *Kuba* unter Castro büsste viel von seiner einstigen Vorbildlichkeit für Revolutionäre in aller Welt ein: Die Massenflucht von Zehntausenden per Boot in die USA enthüllte das wahre Ausmass von Elend und Unterdrückung unter kommunistischer Zwangsherrschaft.

*

Von den weltpolitischen Krisen blieb der *Alte Kontinent* weitgehend verschont; allerdings sahen sich die westeuropäischen NATO-Staaten mehr als einmal (z. B. in der Frage des Olympia-Boykotts) vor die heikle Wahl zwischen Fortführung einer zunehmend ausgehöhlten «Entspannungspolitik» oder Solidarität mit dem transatlantischen Bündnispartner gestellt. Auch bei den von den USA befürworteten Sanktionen gegen Iran machten die EG-Länder nur halbherzig mit. Zweifellos verstärkten die Krisen um Iran und Afghanistan das gegenseitige Misstrauen zwischen den USA und ihren europäischen Verbündeten. Symptomatisch für das gestörte Verhältnis war beispielsweise das Treffen Giscard d'Estaings mit Breschnew in Warschau (Mai 1980), über welches selbst die engsten Verbündeten Frankreichs erst kurz vorher informiert worden waren.

Aus der Fülle politischer Ereignisse seien abschliessend die bedeutsamsten kurz herausgegriffen:

- Nach einem drei Monate währenden Todeskampf starb *Marschall Tito*, der seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges Einheit und Unabhängigkeit des jugoslawischen Vielvölkerstaates verkörpert hatte.
- *Italiens* Kommunisten erlitten bei Neuwahlen im Frühsommer 1979 eine empfindliche Schlappe, die die Hoffnungen auf eine Regierungsbeteiligung (vorläufig?) zunichte machte; es dauerte indessen fast ein Jahr, bis das von Terror und wirtschaftlichen Nöten geplagte Land durch eine Neuauflage des «*Centro sinistra*» (Koalition zwischen Christdemokraten, Sozialisten und Republikanern) wieder eine tragfähige Regierungsmehrheit erhielt.
- *Schwedens* Stimmbürger lehnten eine Stilllegung ihrer sechs bestehenden Kernkraftwerke ab und sprachen sich für die Weiterführung ihres (gemässigten) Programms zur friedlichen Nutzung der Atomkraft aus.
- In *Grossbritannien* wurde die Labour-Regierung unter James Callaghan von einem konservativen Kabinett unter Margaret Thatcher abgelöst, welches unverzüglich «Austerity»-Massnahmen zur Sanierung der britischen Wirtschaft in die Wege leitete.
- Die *bundesdeutsche CDU/CSU* erkor den bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauss zu ihrem Kanzlerkandidaten im Hinblick auf die Bundestagswahlen vom November 1980.

Hüt
choch ich
öppis guets



Frischeier-
Teigwaren

Ernst